

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 23

Illustration: "Wenn alle Stricke reissen, gibt mein Pegasus wenigstens Milch...!"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An dieser Stelle sahen Sie

KABARETTISTEN IN DER KARIKATUR



Die Festwochen haben begonnen, und auf den Bühnen unseres Landes herrscht wieder die subventionierte Ernsthaftigkeit. Die Kabarettisten ziehen es deshalb vor, sich zurückzuziehen. So auch Benita und Gaudio.

Nachruf auf Hirsche und Fische

Soeben lese ich in den Journals und Gazetten, daß weit über tausend Forellen das Zeitliche gesegnet hätten. Sie hatten heiter im Mühlbach zu Näfels geschwommen. Da sind sie nun elendiglich umgekommen.

Gleichen Tags habe ich des weitern gelesen, die Ursache des großen Hirschesterbens zu Zernez sei ihr Verhungern gewesen. Was sind das für Zeiten, daß man durch Unterernährung und Pest unsere Hirsche und Fische krepieren läßt?

Zugegeben: gegen das Verhungern der Hirsche wuchs vielleicht kein Kräutlein im Schnee. Aber das Sterben der Forellen tat ihnen durch unsere Schuld weh. Wann wird man endlich, statt ihnen Nachrufe stiften, für die Fische unsere Gewässer entgiften?

Und noch einmal zugegeben – es ist wohl der Lauf: man äße die Forellen sowieso auf.

Warum aber dürfen wir – Männer, Frauen, Mädchen und Knaben – zum Schwimmen nicht auch giftfreie Bäche haben?

Albert Ehrismann

Bewirtschaftung des Mangels

Wie *«Esti Budapest»* berichtet, treibt in Ungarn die staatliche Bewirtschaftung immer neue, herrliche Blüten: «Es hat sich herausgestellt, daß in Budapest z. B. keine Nagelscheren aufzutreiben sind, nicht einmal in den Spezialgeschäften. (So können sich die Bewirtschafteten wenigstens ausgiebig in den Haaren kratzen.) Ferner sind in Budapest nicht zu bekommen: Pfannen, Siebe, Mohnmühlen (Kochgeräte werden nicht sehr vermisst, bei den Rationen!), Lavoirs und Nachttöpfe für Kinder. (Warum sollen's die Kinder besser haben, wo doch das ganze Volk besch.... ist?) Von Kindergummihosen bekommt man nur die Nr. 1, die meist gar nicht zu brauchen ist, da 3, 4 und 5 die gängigen Größen sind. In gleicher Weise sucht man ganz umsonst nach Schnullern und verschiedenen Sorten von Nägeln.» (Nur Sargnägel werden vom Staat im Ueberflüß angeboten!) *AbisZ*



„Wenn alle Stricke reißen, gibt mein Pegasus wenigstens Milch...!“